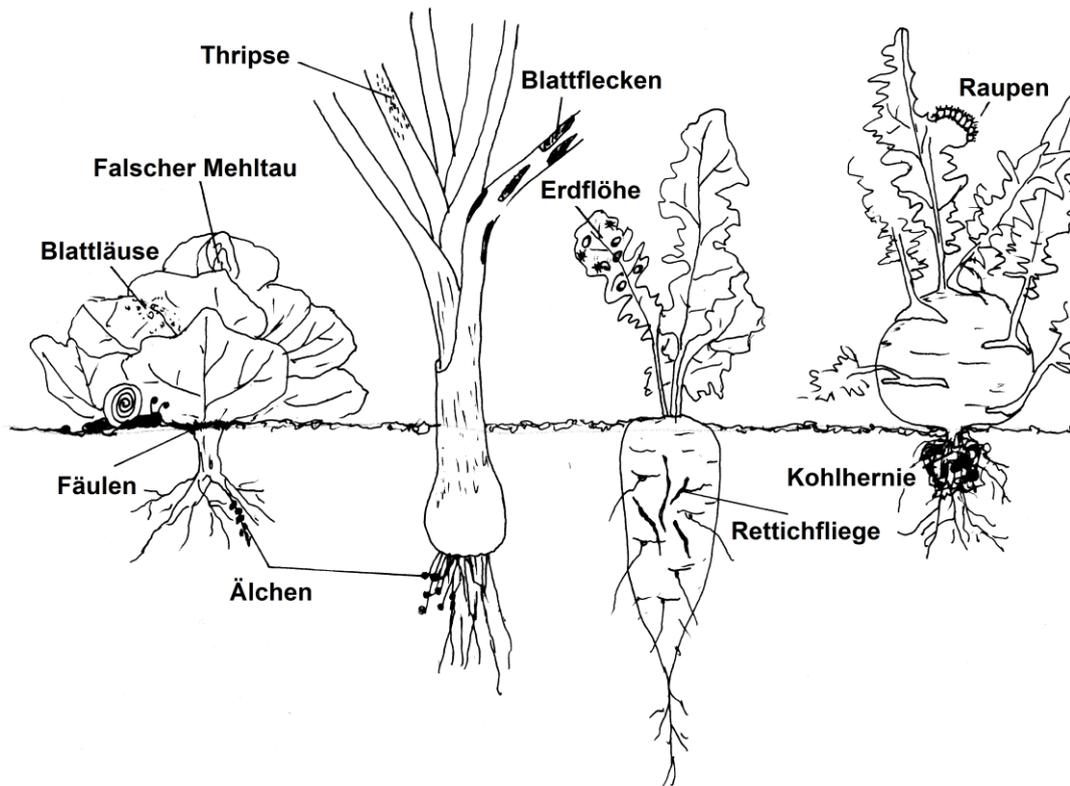


Schadsymptome an Gemüse im Freiland

Eigenes Gemüse aus dem Hausgarten ist gesund, und die Betätigung draußen macht Freude. Leider bleiben jedoch Schädlinge und Krankheiten nicht aus, welche die Gemüsepflanzen stärker in Mitleidenschaft ziehen. Die nachstehende Übersicht soll helfen, die Ursachen der Pflanzenschäden richtig zu erkennen. Oft kann mit einfachen Mitteln im Hausgarten Abhilfe geschaffen werden.



In diesem Merkblatt können nur die wichtigsten Krankheits- und Schadsymptome erläutert werden.

Häufig sind mehrere Schadbilder gleichzeitig die Ursache für das Misslingen einer Kultur im Hausgarten. Sehr viele Probleme löst die Natur auch von selbst, wenn man ihr die nötige Zeit dazu lässt. Die natürlichen Gegenspieler von Blattläusen (eine Vielzahl von Schlupfwespen, Marienkäfer, Vögel u.a.) kommen in unseren Gärten natürlich vor und vermehren sich, wenn Schädlinge vorhanden sind. Diese Nützlinge können Sie gezielt fördern, wenn Sie bewusst auf zuviel Ordnung im Garten verzichten. Ein Haufen altes Schnittgut von Bäumen und Sträuchern in einer Ecke fördert den Igel, ein Streifen mit blühenden Kräutern und Pflanzen lockt Marienkäfer und Schwebfliegen an. Der Einsatz chemischer Pflanzenschutzmittel sollte nach Möglichkeit im Hausgarten unterbleiben.

Eine ausführliche Darstellung der wichtigsten Krankheiten und Schädlinge im Garten mit farblichen Abbildungen der Schaderreger finden Sie im Bericht 1 der Bayerischen Gartenakademie "Umweltgerechter Pflanzenbau und Pflanzenschutz in Haus und Garten".

Kulturen	Symptome	Schadursache	Gegenmaßnahmen
Kohlarten: Rotkohl Weißkohl Blumenkohl Brokkoli Kohlrabi	kümmertliche, zurückgebliebene Pflanzen; an den Wurzeln dicke Wucherungen, die nicht hohl sind	Kohlhernie	höchstens alle 4 Jahre und nur im Frühjahr Kreuzblütler auf dem gleichen Beet anbauen; befallene Pflanzen nicht auf den Kompost bringen; tauchen der Jungpflanzen in Algenkalk; Kalk düngen (Bodenprobe)
	Blätter rollen sich ein, verfärben sich lila; Wachstum der Pflanzen verkrüppelt und gebremst; Blätter mit Kolonien von weißlich-grauen Läusen besetzt	Mehlige Kohlblattlaus	Läusekolonien bei Befallsbeginn entfernen; Pflanzen nicht überdüngen; zugelassene Rapsölpräparate einsetzen
	Lochfraß, je nach Befallsstärke bis auf die Blattrippen; Fraßstellen an den Früchten; braune Kothäufchen	Raupen (verschiedener Schmetterlingsarten, grün bis bräunlich)	Kultur mit einem Gemüseschutznetz abdecken; mit einem Bacillus thuringiensis-Präparat. z.B. SpinTor, spritzen; Eigelege vernichten
	Pflanzen kümmerlich oder vollständig abgewelkt; Fraßgänge am Wurzelhals	Larven der Kohlflye, Rettichflye	Kohlkulturen, u. a. Rettich und Radies, mit Gemüseschutznetzen abdecken, um die Eiablage der Fliegen zu verhindern
	Vielzahl von kleinen Löchern in den Blättern	Erdflöhe (1 bis 3 mm braun bis schwarz, oft davonspringend)	besonders an Radies, Rettich, Rucola; zur Reduzierung der Larvenentwicklung Boden feucht halten und öfters lockern, Pflanzen mit Gesteinsmehl überstäuben, spezielles Erdflohnetz
Salate	Faulstellen am Wurzelhals und an den auf dem Boden aufliegenden Blättern	Salatfäulen	Pflanzen möglichst im Erdtopf kaufen, und sehr hoch pflanzen (" <i>Salat will im Winde wehen</i> "); seltener, dafür durchdringend gießen; Wechsel der Anbauflächen
	grüne und rötliche Blattläuse im Kopfinnenen	Blattläuse	anstelle grüner verstärkt rote Salatsorten im Hausgarten pflanzen; im Frühjahr mit Vlies abdecken; Abdecken mit Kulturschutznetzen möglich, am besten Anbau unter Netztunnel; blattlausfeste Sorten anbauen

Kulturen	Symptome	Schadursache	Gegenmaßnahmen
Möhren Sellerie	braune Fraßgänge am Rübenkörper bzw. an der Sellerieknolle	Möhrenfliege	Kultur gleich nach der Aussaat mit Kulturschutznetzen abdecken; widerstandsfähige Möhrensorten anbauen
Sellerie	braune Blattflecken; das ältere Laub stirbt ab, die Pflanze treibt frisch aus dem Herz nach; die Knolle bleibt klein	Septoria-Blattflecken	größerer Abstand; Pflanzen möglichst selten, dafür durchdringend gießen; einzelne befallene Blätter entfernen; beim Pflanzenkauf nach widerstandsfähigen Sorten fragen (z. B. 'Mars')
Petersilie Dill	gelbes Laub; kümmerlicher Wuchs; kleine Pflanzen fallen um	Wurzelpilze	die Fläche jedes Jahr wechseln; glattblättrige Petersilie anbauen; Aussaat anstelle auf dem Gartenbeet in Balkonkästen oder Schalen, gefüllt mit frischer Blumenerde
Tomaten	Blätter zeigen braune Verfärbungen, sterben ab, auch der Stängel wird angegriffen; die Früchte zeigen braune Flecken, reifen nicht mehr aus, schmecken abstoßend	Kraut- und Braunfäule	Tomatenpflanzen nicht nass machen, nur an den Fuß gießen; auf genügend Pflanzabstand achten; mit Folien oder Frühbeeffenstern überdachen; mit Stroh mulchen; bei Erntebeginn Blätter bis zur untersten Traube entfernen; robustere Sorten bleiben länger befallsfrei
Gurken	Blätter sind mit einem weißen Pilzrasen überzogen; bei starkem Befall sterben die Blätter ab	Echter Mehltau	nicht zu dicht pflanzen; Anbau resistenter Sorten
Porree Schnittlauch	Lochfraß im Pflanzenherz, Fraßgänge ins Herz hinein	Lauchmottenlarven (gelbgrüne Raupen)	die kleinen gelbgrünen Raupen absammeln und vernichten; Abdeckung mit Gemüseschutznetz
	orangerote längliche Flecken auf den Blättern, häufig aufgerissen; weiße pergamentartige bzw. lilafarbene Flecken	Porree-Rost und andere Blattfleckenpilze	tritt auch an Schnittlauch auf; befallene Pflanzenteile sofort entfernen; überwinterte Porreestangen räumen, bevor der Schnittlauch austreibt oder neuer Porree gepflanzt wird
an vielen Gemüse- pflanzen	durch Saugtätigkeit silbrige Flecken an Blättern (silbriger Glanz); Blattfall	Thripse (1 bis 2 mm lange, stäbchenförmige Insekten, geflügelt; Larven weiß)	Reduzierung nur durch kaliseifenhaltige Mittel möglich

Kulturen	Symptome	Schadursache	Gegenmaßnahmen
alle Kulturen, vor allem Salate	Lochfraß; Jungpflanzen oft total abgefressen; Schleimspuren meist auf den Pflanzen und der Erdoberfläche sichtbar	Schnecken	nicht nachmittags und abends gießen; Schnecken absammeln (Hauptaktivität am frühen Morgen); Bierfallen, Schneckenzäune; keine Trittbretter in anfälligen Kulturen auslegen; Laufenten einsetzen
vor allem an Jungpflanzen	Jungpflanzen z. B. von Salat welken plötzlich; die Wurzeln sind weitgehend abgefressen; der Schaden tritt meist im August/Sept. auf	Erdräupen	an vorhandenen Pflanzen den Boden aufgraben und die Raupen entfernen

Kulturschutznetze sind in Gärtnereien und Gartencentern erhältlich. Das spezielle feinmaschigere Erdflohnetz gibt es bei Wolfgang Nixdorf, Tel.: 09343/3465, Fax: 09343/65747 oder www.garten-wn.de

Literatur

Weitere Informationen finden Sie auch in folgenden Merkblättern der Bayerischen Gartenakademie:

- Nr. 1303 "Sinnvoller Einsatz von Netzen und Fallen im Garten"
- Nr. 1351 "Was hilft gegen Blattläuse?"
- Nr. 1352 "Unterirdische Wurzelfresser - Drahtwürmer"
- Nr. 1353 "Erfolgreiche Wühlmausbekämpfung"
- Nr. 1356 "Nützlinge - kleine Helfer für den Freizeitgärtner"
- Nr. 2303 "Bedeckungsmaterialien gegen Gemüsefliegen, Schmetterlingslarven und Erdflöhe"
- Nr. 2351 "Schnecken"
- Nr. 2352 "Erdräupen - ein lichtscheues Gesindel"
- Nr. 2353 "Flecken an Tomaten: Die Braunfäule"
- Nr. 2354 Bekämpfung der Kohlhernie"

Folgende Literatur kann im Einzelfall ebenfalls weiterhelfen (Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit):

Marie-Luise Kreuter: Pflanzenschutz im Biogarten
BLV-Verlag München, 5. Auflage 2003

AID-Heft 1162: Pflanzenschutz im Garten
AID, Friedrich-Ebert-Str. 3, 53177 Bonn, 11. Auflage 2007

A. Griegel: Mein gesunder Gemüsegarten
Griegel-Verlag, Waldstr. 1, 55452 Dorsheim, 2003

O. Schmid, S. Henggeler: Biologischer Pflanzenschutz im Garten
Eugen Ulmer Verlag Stuttgart, 10. Auflage 2012

T. Lohrer: Pflanzenschutz: Von Januar bis Dezember (Taschenbuch)
Eugen Ulmer Verlag Stuttgart, 2002

Aktualisiert: August 2014